



Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
Isabelle Weykmans
Ministerin für Kultur, Tourismus und Medien

Pressemitteilung

23.09.2011

Stellungnahme von Ministerin Weykmans zu den Vorwürfen der Jugendheime von Raeren und Eynatten

Ministerin Isabelle Weykmans: „Ich habe darüber nachgedacht, ob ich auf die durchweg falschen Aussagen der Jugendheime Eynatten und Raeren überhaupt reagieren soll – und dann auch noch über die Presse. Ich bin davon überzeugt, dass es der Sache nicht wirklich dienlich ist, über die Presse Argumente auszutauschen. Außerdem ist das auch nicht meine Art. Ich bevorzuge den direkten Dialog. Mein Gegenüber in diesem Fall offensichtlich nicht, obschon sich in den vergangenen Wochen und Monaten mehrfach eine Gelegenheit dazu geboten hätte.

Allerdings kann ich den Vorwurf des Wortbruchs, der hier öffentlich gemacht wurde, nicht auf mir sitzen lassen. Ich weiß nicht, ob es Böswilligkeit oder Unwissenheit oder eine Mischung von beiden ist. Es geht in jedem Fall zu weit. Ich habe bei dem in der Presse angesprochenen Treffen mit den Verantwortlichen der Jugendheime von Raeren am 6. Juli 2011 zugesichert, dass die Jugendheime selbst darüber entscheiden können, wie sie sich in Zukunft aufstellen und wer welche Rolle übernimmt. Das heißt im Klartext, dass sie, die bereits bestehenden VOGs, als Mitglieder des zu gründenden Trägervereins (im Fall von Raeren wohl eines Dachverbandes) entscheiden, wie ihr Dachverband auszusehen hat und welche Satzungen er sich gibt. Das heißt, sie entscheiden wer die Arbeitgeberfunktion übernimmt. Die Ministerin ist nicht Mitglied des Dachverbandes, sie schließt mit dem Dachverband und der Gemeinde einen Vertrag ab, einen sogenannten Leistungsauftrag, über die zu erreichenden Ziele der Offenen Jugendarbeit (OJA) in der gesamten Gemeinde Raeren. Und diese Ziele werden nicht aus der Luft gegriffen! Sie entsprechen den Resultaten einer Bedarfsanalyse, einer Sozialraumanalyse, die mit und bei möglichst vielen Jugendlichen überall in der Gemeinde durchgeführt wird. Das entspricht einer zeitgemäßen wissensbasierten OJA, die wir allen Jugendlichen in der DG über die Umsetzung dieses Dekretes zugänglich machen.

Meine Aussagen können übrigens im Protokoll zu der Sitzung vom 6. Juli, das an alle Teilnehmer geschickt wurde überprüft werden. Wer sich also eine eigene Meinung bilden will, kann das Protokoll gerne auf meiner Internetseite (www.isabelle-weykmans.be) nachlesen.

Der Vorwurf, nicht den Dialog und die Konzertation gesucht zu haben, ist vollkommen haltlos. Nach knapp einem Jahr Konzertierungsgesprächen, nach zwei Gutachten durch den Rat der deutschsprachigen Jugend und dem Gutachten des Staatsrates liegt das Dekret nun dem Parlament zur Beratung vor. Übrigens hat der Ausschuss auch Anhörungen der Akteure der OJA aus der gesamten DG vorgesehen.

Alle Dokumente finden sie auf den Internetseiten des Parlamentes und des RDJ. Alle Dokumente können auch direkt angefragt werden. Davon abgesehen, ist dies das letzte Mal, dass ich mich in der Presse zu den haltlosen Vorwürfen und falschen Behauptungen der Jugendheime Raeren und Eynatten äußere.“

Link zum Dekret:

http://www.dgparlament.be/PortalData/4/Resources/Datenbank/2009_2014/2010-2011_D_86_1_67438_72892pdf.pdf